

MUSIK UNSERER ZEIT

KOMPONISTEN-COLLOQUIUM

Freitag, 9. Mai 2014, 18.00 Uhr



Mathias Husmann

Gorch Fock -

***eine musikalische
Tanzdichtung?***

MUSIK UNSERER ZEIT

Mathias Husmann studierte Dirigieren, Klavier und Komposition in seiner Vaterstadt Hamburg und debütierte als Dirigent bei den Hamburger Philharmonikern und der Hamburgischen Staatsoper, die ihn als Assistenten von GMD Horst Stein engagierte. Auf Engagements als Erster Kapellmeister (Darmstadt, Mannheim, Dortmund) folgten Berufungen zum Generalmusikdirektor in Ulm, Magdeburg und Greifswald/Stralsund. Als Operndirigent leitete er Tourneen in England und Österreich und arbeitete an der Hamburgischen Staatsoper, der Deutschen Oper am Rhein und der Deutschen Oper Berlin. Als Konzertdirigent produzierte er Rundfunkaufnahmen vor allem neuer Musik (Bialas, Eisler, Goldschmidt, Husmann) und gastiert im In- und Ausland.

Sein umfassendes Konzert- und Opernrepertoire führte den Preisträger im Dirigentenwettbewerb des Deutschen Musikrates als Gastprofessor an die Musikhochschulen in Berlin, Hamburg, Stuttgart und Rostock. Als Pianist begleitet er seit über vier Jahrzehnten in Konzerten und Kursen seine Frau, die Hamburger Sopranistin Frauke Wehrmann.

In den letzten Jahren ist das Komponieren sehr in den Vordergrund getreten: Erste Sinfonie Magdeburger Elegie (1993), Kammeroper Vivaldi (1997), Oper Zugvögel (2000), Sinfonische Tanzdichtung Gorch Fock (2011) sowie Kammermusiken. Mehrere Auftragskompositionen verbinden Mathias Husmann mit dem Preußischen Kammerorchester in Brandenburg. In Anerkennung für die Oper Zugvögel erhielt Mathias Husmann 2009 die „Jean-Sibelius-Geburtshaus-Medaille“ der Jean Sibelius Gesellschaft Hämeenlinna in Finnland.

Die "musikalische Tanzdichtung GORCH FOCK für zwei Sprecher, großes Ballett und Orchester entstand 2011 und wird 2015 in Berlin durch das Ensemble der staatlichen Ballettschule unter der künstlerischen Leitung von Gregor Seyffert uraufgeführt werden.

Zur Zeit arbeitet Mathias Husmann an einer Kammeroper DAME MIT NOTEN (über die berühmte Sängerin Giuseppina Strepponi) für das Hamburger ALLEETHEATER. Die Uraufführung ist für 2015 vorgesehen.

MUSIK UNSERER ZEIT

Gorch Fock – Kurzbeschreibung

Der Finkenwälder Fischersohn Johann Kinau schrieb 1908 unter dem Dichternamen Gorch Fock den Erfolgsroman „Seefahrt ist not“. Als Prokurist der HAPAG-Reederei führte er ein kleinbürgerliches Leben mit Frau und Sohn. Als Dichter bewegte ihn eine innige Liebe zu Aline Bußmann – einer der schönsten Hamburger Schauspielerinnen (sie ist noch heute – Jahrzehnte nach ihrem Tod 1968 – Ehrenmitglied des Ohnsorg-Theaters). Diese Liebe floß in fast 200 glühende Briefe an seine „Muse“ und trug den niederdeutschen Einakter „Cili Cohrs“, den Gorch Fock Aline Bußmann „auf den Leib“ schrieb.

Die Beziehung der beiden Künstler war leidenschaftlich und künstlich. Um Klarheit über sich selbst zu gewinnen, meldete sich Gorch Fock 1914 gleich zu Beginn des Ersten Weltkrieges als Soldat an die Front. Als Aline Bußmann ihm 1915 ihre „bürgerliche“ Verlobung mitteilte, suchte er den Tod als Matrose in der Skagerrakschlacht 1916. Seine Leiche wurde an der schwedischen Küste angetrieben und auf der Felseninsel Steensholmen begraben.

Gorch Fock lebte in seinen Träumen: er träumte sich als junger Ewerfischer, er träumte sich als Dichter der See, er träumte sich als Soldat und als Matrose seines Vaterlands. Aline Bußmann träumte er als „siebzehnjährige Schwärmerin“ – sie war und blieb für ihn: das Mädchen mit dem Sommerhut.

In meiner „musikalischen Tanzdichtung“ sprechen zwei Schauspieler weitgehend originale Texte von Gorch Fock und Aline Bußmann. Von diesen „realen“ Figuren lösen sich die „Traumfiguren“ ab und beginnen tanzend ein Eigenleben: der Junge am Ewer, der Dichter, der Soldat, der Matrose und das Mädchen mit dem Sommerhut.

Es gibt vier Szenen:

1. Aus Johann Kinau wird „Gorch Fock“ (die Entstehung des Romans „Seefahrt ist not“).
2. Der Dichter erlebt Aline Bußmann als „Cili Cohrs“ und beginnt ihr Briefe zu schreiben.
3. Der Soldat erlebt erschütternde Szenen an der Ost- und Südfront (Kriegstagebuch). Über dem Leichen- und Trümmerfeld von Verdun erfolgt der letzte Briefwechsel.
4. Der Matrose stirbt in der Skagerrakschlacht – der „reale“ Untergang des Kreuzers „Wiesbaden“, der dichterische Tod des Romanhelden aus „Seefahrt ist not“ und der „erträumte“ Liebestod in den Armen der „Muse“ fließen in einer Simultanszene zusammen. Der „zeitlose“ Epilog führt die beiden Schauspieler in Steensholmen am Grabe Gorch Focks zusammen. Dann begeben sich die „realen“ und die „irrealen“ Figuren an Bord des „Traumschiffs“, das in der Nacht entschwindet – ein Mythos nimmt Fahrt auf.